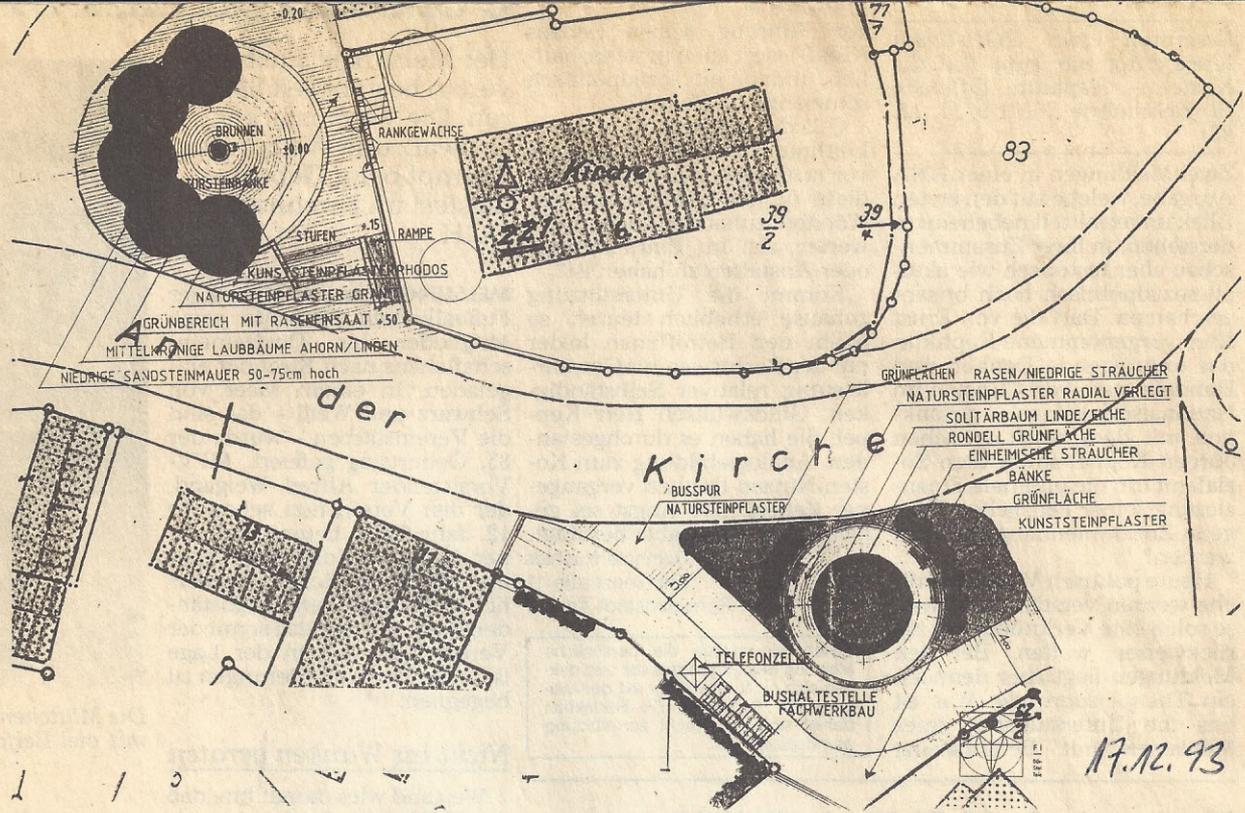


So könnte der Bereich um die alte Kirche im Malsfelder Ortsteil Sipperhausen einmal aussehen. Über diesen Vorschlag des beauftragten Architekturbüros wurde in der Bürgerversammlung gesprochen. Im Blickpunkt sollen die beiden Rondells vor der Kirche und vor der ehemaligen Telefonzelle stehen. (Skizze: Architekturbüro Zumpe / nh)



DORFMITTE

Raus aus der Tristesse

Ein kleiner Ort im Hochland will nicht länger im Abseits stehen. Die Sipperhäuser und ihr Ortsbeirat planen die Neugestaltung der Ortsmitte.

SIPPERHAUSEN ■ „Wir müssen frühzeitig damit anfangen, ein ansprechenderes Dorfbild zu planen, damit überhaupt mal etwas passiert“, beschreibt Sipperhausens Ortsvorsteher Harald Ziebarth die Situation.

Er und seine Kollegen vom Ortsbeirat beauftragten schnurstracks einen Architekten mit der Planung der Ortsmitte. Vorschläge für die Gestaltung der Plätze vor der Kirche und dem Buswartehäuschen lagen auch alsbald vor.

Diese Vorschläge stellte der Ortsbeirat in einer Bürgerversammlung am Dienstagabend den Bürgern von Sipperhausen vor, die ihrerseits Stellung zu den vorläufigen Planungen nehmen sollten. Die rege Teilnahme bewies, daß die Sipperhäuser starkes Interesse an der Gestaltung ihres Dorfes haben. Obwohl – und das machte Ortsvorsteher Ziebarth an diesem Abend deutlich – die geplante Dorfverschönerung noch Zukunftsmusik ist.

Die Voraussetzung für das Vorhaben sei, so Ziebarth, die Verlegung des Kanals in der Straße An der Kirche, und das kann bis 1995 oder später dauern, wie Malsfelds Bürgermeister Kurt Stöhr am selben Abend zu verstehen gab. Er könne auch nicht sagen, ob für die Gestaltung der Ortsmitte ein Bebauungsplan notwendig

ist oder nicht. Wenn ja, würde sich der Beginn der Baumaßnahmen um ein weiteres Jahr verzögern.

Trotz dieser zeitlichen Verzögerungen machte man sich an diesem Abend Gedanken um den Kirchplatz und die Zukunft von Sipperhausen.

Man fühle sich hier im Hochland seit Jahren von der Gemeinde ein wenig vernachlässigt, nun müsse auch mal etwas für Sipperhausen getan werden. Ein ansprechendes Dorfbild sei wichtig, so Ziebarth, um aus Sipperhausen wieder einen attraktiven Wohnort für Hauslebauer und Neubürger zu machen.

Doch wie soll die Ortsmitte künftig einmal aussehen? Vor allem gegen die Asphalt-Tristesse um die Kirche herum soll etwas getan werden. Kleine Ahorn- oder Lindenbäume sollen die graue Straßen- und Pflasterdecke auflockern. Kunst- und Natursteinpflaster und eine niedrige Sandsteinmauer, alles in Rondell-Form vor der Kirche angeordnet, könnten für weitere Farbtupfer sorgen.

Eine Grünfläche soll ebenfalls auf dem Platz vor dem Buswartehäuschen und der ehemaligen Telefonzelle entstehen. Eine mächtige Solitär-Eiche oder Linde umrahmt von niedrigen Sträuchern wird, so die Vorstellungen des Architekturbüros, künftig neben dem Buswartehäuschen hervorstechen. Das Häuschen, an dem die Busspur entlang führen soll, könnte zum Beispiel als Fachwerkbau ein Schmuckstück der Ortsmitte werden.

Ein Brunnen soll ebenfalls her: Entweder vor der Kirche

oder im Bereich der Borngasse/Buswartehäuschen. An der Borngasse war, wie der Name schon verrät, auch früher bereits ein Brunnen.

Die Sipperhäuser stimmten den Ideen des Architekten grundsätzlich zu, hatten aber hier und da noch Vorschläge, wie es anders gemacht werden könnte. Genügend Sichtflächen sollen vorhanden sein für die Autofahrer, die entlang der Kirche vorbeifahren oder in die Straße einbiegen wollen. Die Trennung durch die breite Ortsdurchfahrt störe das Gesamtbild, war ebenfalls zu hören. Einer der Bürger mahnte eine Dorfblinde mit einem richtigen Dorfplatz an. Dies sei aber, so die Auskunft des Architekten, aufgrund der örtlichen Begebenheiten nicht machbar. Es fehle ein umbauter Platz, den man als traditionellen Dorfplatz gestalten könne. Auch der Bereich hinter der Kirche, der kleine Gehweg zum Beispiel, bedürfe einer Neugestaltung.

Ortsvorsteher Ziebarth stellte

am Ende der Versammlung fest, daß Vorschläge in die Planungen des Architekturbüros einfließen werden. Wichtig sei, daß zunächst mal eine Skizze auf dem Tisch lege, auf der man weiter aufbauen könne.

Kanalarbeiten

Außerdem stellte Bürgermeister Stöhr an diesem Abend die Kanalarbeiten von Ostheim nach Sipperhausen vor. Der Kanal wird in Sipperhausen entlang der Rhünda verlaufen und in 1994 noch bis zum neuen Regenüberlaufbecken (Kosten rund 400 000 DM) und dann in 1995 weiter bis zum Ortsende zum Übergabeschacht nach Dickershausen. Diese Kanalleitung wird zunächst vor allem die Rhünda entlasten, in die früher alle Abwässer eingeleitet wurden. Wann die Kanalleitungen in der Ortslage gelegt werden, darauf mochte sich Stöhr noch nicht festlegen, da die Finanzierung noch völlig unklar sei. (slo)

Ortsbeirat fordert Bereitstellung von Mitteln im Investitionsplan

SIPPERHAUSEN ■ Die Mitglieder des Ortsbeirates forderten in ihrer jüngsten Sitzung, daß im Investitionsplan 1993-97 Mittel für die Gestaltung der Sipperhäuser Ortsmitte bereitgestellt werden.

Außerdem wurde in der Sitzung noch über die Anlieferung von Kleinstmengen Bauschutt und Grünabfällen gesprochen. Der Ortsbeirat wies daraufhin, daß Kleinstmengen, die in den

Kofferraum oder in eine Schubkarre passen, kostenlos angeliefert werden können.

Weiter fordert der Ortsbeirat für die Siedlung Bubenrode die Aufstellung zweier zusätzlicher Straßenlampen.

Der Sipperhäuser Ortsbeirat hatte keine Einwände gegen den Nachtragshaushalt '93 und nahm den Haushaltsplan '94 zur Kenntnis. (slo)